

Mehrfachbild

engl. *split screen*; *multi image*, *multiple image*

Man spricht dann von *Mehrfachbild*, wenn das projizierte Bild aus mehreren eigenständigen, voneinander abgegrenzten Bildern zusammengesetzt ist. Eines der häufigsten Themen ist von Beginn an das Telefonat – die beiden Bilder zeigen die Telefonierenden.

Split Screen-Effekte sind in der Geschichte der filmischen Bildformen nur relativ selten verwendet worden. Der dominante Bildmodus ist durch die Filmgeschichte hindurch das *Ganzbild* geblieben. Das ist auf mehrere Bedingungen zurückgeführt worden: (1) Mehrfach heißt es, Mehrfachbilder seien für Breitwand-Formate besser geeignet als für Normalformate. Schon in der Frühzeit finden sich aber eine Fülle von Beispielen, und die zweite große Welle von Split-Screen-Filmen von *The Thomas Crown Affair* (1968), *The Boston Strangler* (1968) bis zu *The Andromeda Strain* (1970) beginnt lange nach der Einführung der Breitwandformate. (2) Die *split screen* gebe allerdings Gelegenheit, einen besonderen Rezeptions-Effekt herzustellen. Zwar wird die Aufmerksamkeit des Zuschauers geteilt, doch rechnet das Mehrfachbild zu den Techniken der filmischen Emphase, etabliert einen eigenen ästhetisch-reflexiven Bildmodus. Gerade darum ist die Hoch-Zeit der *split screen* in den 1960er und frühen 1970er Jahren wohl auch eine Spielart „visuellen Exzesses“, der auf einen zeitgeistigen Umgang mit dem Filmbild als Design-Phänomen hindeutet, das Pop-Art, graphische Spielereien des Comic Strip und Werbeästhetik miteinander verbindet.

Literatur: Hans J. Wulff: Split Screen: Erste Überlegungen zur semantischen Analyse des filmischen Mehrfachbildes. In: *Kodikas/Code* 14,3-4, 1991, S. 281-290.

Referenzen

[Duo-Vision \(2,35:1\); Multiprojektions-Verfahren; split screen](#)

From:

<http://filmlexikon.uni-kiel.de/> - **Das Lexikon der Filmbegriffe**

Permanent link:

<http://filmlexikon.uni-kiel.de/doku.php/m:mehrfachbild-1854>

Last update: **2012/10/12 14:05**

